

[Mobile library] Paris - Brest (Quartbuch)

## Paris - Brest (Quartbuch)

*Von Tanguy Viel*

*ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #529535 in eBooksVerffentlicht am: 2014-04-10Erscheinungsdatum:  
2014-04-10File Name: B00JJWX156 | File size: 19.Mb

**Von Tanguy Viel : Paris - Brest (Quartbuch)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Paris - Brest (Quartbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auch viel Geld macht nicht glcklichVon R. HartmannJa, es stimmt schon. Die Sprache wirft sich einem nicht an den Hals. Doch wenn man sich darauf einlst, wird man reich belohnt. Ich hatte Glck. Mir wurde das Buch von einer Freundin

geschenkt, bevor ich eine Ingere Bahnfahrt anzutreten hatte. Und noch bevor diese zu Ende war, hatte ich das Buch auch schon verschluckt. Nicht noch eine Familiengeschichte, dachte ich. Nicht schon wieder. Aber diese ist anders. Leichtfig. Witzig. Intelligent. Es ist ein Spa, Zeuge davon zu werden, mit wie wenig Beiwerk der Autor seine Figuren zum Leben erweckt. Eine erholsame Abwechslung nach Jahren gravitationsschwangerer Familiengeschichten, die ich echt nicht mehr lesen mag. Will sagen: Fr mich war der Roman eine echte Bereicherung.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Familie, Geld, Raub und Lebensfragmente Von M. Lehmann-Pape Familie, Geld, Raub und Lebensfragmente Eine Familiengeschichte der besonderen Art in besonderer Form erzht Tanguy Viel in seinem neuen , schmalen Buch. Eine Geschichte, die in der gewhlten, hoch assoziativen Sprache, sprunghaft den Leser mitten hinein nimmt in die innere Entwicklung und das alltgliche Leben seines Protagonisten Louis. An der Grenze zwischen noch jugendlich und fast erwachsen mit 17 Jahren erlebt Louis zunchst ein notgedrungenes, aber auch innerlich folgerichtiges, Auseinandergehen seiner Familie unter besonderen Vorzeichen. Und beschreibt in fast khler Weise die inneren Verbindungen, Haltungen und, durchaus, Hsslichkeiten der Familie. Bildhaft und doch oft eher indirekt zwischen den Zeilen heraus fliessend. Fest innerlich in Brest verwurzelt wird der Vater der Unterschlagung bezichtigt und verlsst mit seiner Frau und seinem jngeren Kind Brest in Richtung des verhassten Sdens. Nicht ganz mittellos, aber doch entwurzelt und mit Einschrnkungen nun versehen. Vor allem mit angeschlagenem Ruf. Ganz anders Louis, der zu seiner Gromutter zieht. Jene Frau, die gerade, nach einer kurzen Ehe mit einem wesentlich lteren Mann mehr geerbt hatte, als Louis Vater unterschlagen haben sollte (eine Ehe, die von vorneherein offen ausgesprochen wie ein Geschft gettigt wurde. Marie Therese, die Gromutter, erhielt die Offerte des alten Mannes, seine Universalerbin zu werden, im Gegenzug stand die Heirat und das Leben als eine Form der Unterhaltungsdame. Keine Frage, dass sie von Beginn an vorhatte, darauf einzugehen. Aber der eigene Ruf war und ist ebenso wichtig, ein Spannungsfeld, dass unterschwellig durchaus eine Rolle spielen wird). Eine Familie, die im vermeintlichen Blickpunkt der ffentlichkeit stand und steht, die Wert auf einen Ruf legt und dennoch ihren Ruf durch die ueren Ereignisse angeschlagen erleben muss. Zudem tritt nun in Brest, in der Wohnung der Gromutter, in die Louis nun einzieht, ein verurteilter Dieb hinzu. Sohn der langjhrigen Putzfrau des reichen, alten Mannes. Testamentarisch bestimmt muss Marie Therese diese Putzfrau auf Lebenszeit bernehmen. Der Sohn, ein Schulfreund von Louis, der nach seinem Diebstahl auf Intervention von Louis Mutter die Schule verlassen musste, wird im Folgenden wie ein Znglein an der Waage die 'andere Seite' des Lebens in den Raum stellen. Hier die auf den Ruf achtende Lebenshaltung der Familie, den hheren Kreisen durchaus zugewandt und dort die geerdete Energie, teils durchaus mit kriminellen berlegungen. Zwei Einflsse, denen Louis ausgesetzt ist und die, letztendlich, zu seiner inneren Emanzipation fhren werden. Jener Louis, der von seiner Mutter bestndige Abwertung erfuhr, den Ansprchen nie wirklich gengte und nun durch den jungen Kermeur auf die Idee gebracht wird, gemeinsam einen Teil des groen Vermgens der Gromutter an sich zu nehmen. Der Auslser fr eine intensive Wendung im Buch, den Bruch des jungen Louis mit seiner Familie und seinem vermeintlichen Freund samt seinem Umzug nach Paris. Alleine. Und beginnt dort einen Roman zu schreiben, dessen Verlauf seiner Familiengeschichte intensiv hnelt. Ein Manuskript, das noch Folgen haben wird du als 'Roman im Roman' fungiert. Einen zwiegespaltenen Eindruck hinterlsst dieser Roman, bei aller Qualitt der Sprache, durchaus. Einerseits versteht es Viel, eine intensive, auch schon rein sprachlich andere, Atmosphre zu erzeugen. Wie gedrngt in einem unermdlichen Fluss der Wrter, vielfach wie gesteuert durch Assoziationen und mit uerst bildreicher Sprache, setzt er seinen Louis in die Welt. Fragend, zweifelnd, abschweifend, genau beobachtend und sich wehrend. Einer, der gut drei Seiten bentigt um den einfachen Sachverhalt mitzuteilen, dass seine Gromutter aus finanziellen Erwrgungen einen alten Mann heiratete, ohne auf diesen Seiten eine erwhnenswerte innere Spannung der Gromutter zu beschreiben, der aber andererseits diese Entscheidung in ihren ueren Folgen und Mglichkeiten in jede wichtige Verstellung hinein zu verfolgen versteht. Einerseits intensiv und breit, andererseits mit einem Geiz an Informationen, dass ist der gelungene Spannungsbogen der Form des Buches. Die Geschichte selber allerdings bietet einfach nicht gegend Substanz, um wirklich vollstndig bei der Sache zu halten. Sicher, diese eher destruktive Familie, wie anderswo formuliert als 'Ursprung allen Schreckens', das ist interessant und spannend. Die ueren Ereignisse aber, mitsamt dem kleinen 'Kriminalfall' und anderer Begebenheiten, vermgen es nicht, wirklich intensiv zu fesseln. Sprachlich anders, spielend, ironisch, assoziativ und bildreich ein Erlebnis. In der Grundidee einer einander nicht wirklich zugetanen Familie interessant, in mancherlei Eckpunkten der Ereignisse aber auch langatmig und teils einfach langweilig bietet Tanguy Viel eine sprachlich mitreiuendes Leseerlebnis mit leichten Schwchen im Spannungsbogen der Geschichte selbst.4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 18 Millionen Plus vs. 14 Millionen Minus Von Sunflower Wiederholend, erklrend, scheinbar endlose Einschbe, eine schnrkellose Handlungsfhrung, sparsame Beschreibungen und eine lapidare Sprache, das zeichnet die stilistische Finesse und virtuose Darstellungsform des franzsischen Autors aus. Doch Tanguy Viel vermag gerade durch seine Verknappungen und Verdichtungen Rumlichkeiten Tiefe und Plastizitt zu geben sowie immer wieder berraschungsmomente zu erzeugen. Angelegt sind die 140 Seiten seines neuen Romans als eine Art kommentierte Inhaltsangabe vergangener Geschehnisse. Der mit sich Zwiesprache haltende Ich-Erzhlers Louis, der ber seine Familie einen Roman geschrieben hat, fhrt mit diesem im Gepck von Paris nach Brest, um eben jene zu besuchen. Kermeur, der verschlagene Sohn der Putzfrau seiner Gromutter, spielt dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Vor allem geht es um Geld. So wie die eine - Louis'

Gromutter - durch einen glücklichen Zufall zu einem enormen Vermögen kommt, verschwindet im gleichen Atemzug eine nicht minder große Summe aus der Kasse des lokalen Fußballvereins. Dies wird dem Vizepräsidenten - Louis' Vater - zur Last gelegt und er ist gezwungen mit seiner Familie Brest zu verlassen. Nur der siebzehnjährige Louis bleibt im Hause seiner Gromutter wohnen. Und genau dort heckt eben jener Kermeur mit ihm einen perfiden Plan aus. Neid, Intrigen und Missgunst, vor allem in der eigenen Familie, sowie Heuchelei, Betrug und Erpressung sind einmal mehr Tanguy Viels literarisches Thema. Vor allem die Mutter des Ich-Erzählers, eine kalte, hysterische und stets den guten Ruf wahrende Frau, kommt am wenigsten gut weg. "Paris-Brest" ist in gewissem Sinn eine Familiengeschichte; besser jedoch: eine Abrechnung mit Louis' Familie, verpackt in einer kriminalen Humoreske, die gleichzeitig als fein beobachtete Gesellschaftsstudie fungiert. Obwohl eine erdrückende Schwere über dem autobiografisch gefärbten Buch liegt, schafft es der französische Autor immer wieder mit einer gehörigen Portion Humor und Ironie, die vollständige Sezierung seiner Protagonisten zu verhindern und die düstere Stimmung durch bewusstes Konterkarieren zu unterlaufen. Ein traditioneller Familienroman ist das Buch mit Sicherheit nicht, eher eine Parodie auf selbigen. Hinzu kommt die Raffinesse des Erzählens im Erzählen, ein Roman im Roman, ganz im Sinne eines anderen großen Franzosen - Marcel Proust.

Kurzbeschreibung Nicht immer sind Familien Orte der Geborgenheit und Liebe Der neue Roman von Tanguy Viel handelt von einer bretonischen Sippe, in der keiner keinem traut. Und zwar aus gutem Grund. Ein meisterhafter, burlesker Familienkrimi. Die Gromutter erbt viel Geld und eine Putzfrau. Der Vater veruntreut die Kasse des lokalen Fußballvereins. Die tyrannische Mutter bemht sich um Kontrolle der Situation. Der Bruder hat wenig Talent und ein Geheimnis. Und der Erzähler seinerseits will alles ans Licht bringen. Nachdem seine Familie der Bretagne gezwungenermaßen den Rücken gekehrt und sich im Süden niedergelassen hat, bleibt Louis, der Erzähler, bei seiner Gromutter in Brest und verbringt die Abende mit dem zwielichtigen Sohn ihrer Putzfrau, bei Rotwein und Zigaretten. Ein böser Plan entsteht. Und einmal mehr hrt Louis auf seinen vermeintlichen Freund. Im Tonfall eines Geständnisses geschrieben, ist dieser Familienkriminalroman ironisch und elegant. Es geht um viel Geld, um bodenlosen Verrat. Genau und schlicht entwickelt der Autor die Geschehnisse, Figuren und das Bühnenbild seiner Geschichte. Mit wenigen, eindrucklichen Strichen baut er eine atemlose Spannung auf, die eines alten britischen Krimis würdig und zugleich voller Humor ist. Pressestimmen Zuweilen erinnert Tanguy Viels Roman an den frühen Beckett oder an Raymond Queneau. Das heißt, er ist zum Schreien komisch, aber der bittere Unterton ist nicht auszublenden, die leise Trauer darüber, dass die Verhältnisse so sind, wie sie sind. Gerade diese Ambivalenz macht die eigentliche Qualität des Romans aus. Deshalb nehme man sich unbedingt einen Tag Zeit, schirme sich gegen den Rest der Welt ab vor allem gegen die Familie! und lese dieses hinreißende Buch. (Jochen Schimmang FAZ, 28.09.2010) Auf gerade einmal 140 Seiten führt uns Tanguy Viel gekonnt in die Irre und hält in jeder Sekunde die bedrückende Atmosphäre dieser Familienband in der bretonischen Einde aufrecht. Paris-Brest ist ein Meisterwerk der subtilen Komik, das in feinsten Proust'scher Tradition von seiner eigenen Entstehung erzählt. (Cornelius Willenkemper NDR Kultur, 25.08.2010) Das wohl erstaunlichste Buchlein des Herbstes. (Stern, 41 /2010) Kurzbeschreibung Nicht immer sind Familien Orte der Geborgenheit und Liebe Der neue Roman von Tanguy Viel handelt von einer bretonischen Sippe, in der keiner keinem traut. Und zwar aus gutem Grund. Ein meisterhafter, burlesker Familienkrimi. Die Gromutter erbt viel Geld und eine Putzfrau. Der Vater veruntreut die Kasse des lokalen Fußballvereins. Die tyrannische Mutter bemht sich um Kontrolle der Situation. Der Bruder hat wenig Talent und ein Geheimnis. Und der Erzähler seinerseits will alles ans Licht bringen. Nachdem seine Familie der Bretagne gezwungenermaßen den Rücken gekehrt und sich im Süden niedergelassen hat, bleibt Louis, der Erzähler, bei seiner Gromutter in Brest und verbringt die Abende mit dem zwielichtigen Sohn ihrer Putzfrau, bei Rotwein und Zigaretten. Ein böser Plan entsteht. Und einmal mehr hrt Louis auf seinen vermeintlichen Freund. Im Tonfall eines Geständnisses geschrieben, ist dieser Familienkriminalroman ironisch und elegant. Es geht um viel Geld, um bodenlosen Verrat. Genau und schlicht entwickelt der Autor die Geschehnisse, Figuren und das Bühnenbild seiner Geschichte. Mit wenigen, eindrucklichen Strichen baut er eine atemlose Spannung auf, die eines alten britischen Krimis würdig und zugleich voller Humor ist.